



Editorial



Bild: mm

Liebe Frauen
Die Evangelischen Frauen Schweiz wollten sich dieses Jahr zusammen mit ihren christlichen Schwesterorganisationen an der Swissegglise, der schweizerischen Kirchenmesse in Weinfelden, präsentieren. In einer Zeit zunehmender Medialisierung ist es auch für uns Frauenverbände wichtig, aus dem Schatten hervorzutreten und uns in der Öffentlichkeit zu zeigen – schliesslich haben wir auch etwas vorzuweisen. Selbstverständlich wägen wir stets sorgfältig ab, welche Auftritte – in Medien, an Veranstaltungen, im Netz – uns entsprechen. Aber nur wenn wir von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden, können wir auch unsere Aufgaben erfüllen und zuversichtlich in die Zukunft schauen. Leider wurde die Swissegglise für 2008 abgesagt.

Eva-Maria Fontana, Co-Präsidentin EFS

Chères membres,

Les Femmes Protestantes en Suisse, en collaboration avec leurs organisations chrétiennes soeurs, ont eu l'intention de se présenter cette année à Swissegglise, l'exposition des Eglises suisses à Weinfelden. Dans une époque de médiatisation croissante, il est aussi important pour nous, les associations féminines, de sortir de l'ombre et de nous présenter au public – finalement, nous avons aussi quelque chose à mettre en évidence. Evidemment, nous examinons toujours soigneusement quelle présentation nous correspond, dans les médias, lors de manifestations, sur la toile. Mais, c'est seulement si nous sommes perçues par le public que nous pourrions accomplir nos tâches et regarder l'avenir avec confiance. Malheureusement Swissegglise 2008 a dû être annulée.

Eva-Maria Fontana, coprésidente des FPS

Riesige Freude über die dritte Frau im Bundesrat

2007 war wegen der Bundesrats- und Parlamentswahlen ein politisch spannendes Jahr. Für uns Frauen ist sehr erfreulich, dass sich unser Engagement ausbezahlt hat. Es wurden auch mehr Frauen in den Nationalrat gewählt als vor vier Jahren.

Die Überraschung war perfekt: Am 12. Dezember wählte die Bundesversammlung anstelle des Bisherigen die Bündner Regierungsrätin Eveline Widmer-Schlumpf in den Bundesrat. Die EFS-Verbandsleitung sicherte ihr in einem E-Mail sofort ihre Unterstützung zu und bat sie eindringlich, die Wahl anzunehmen. Am nächsten Morgen jubelten wir auf dem Bundesplatz in Bern mit den anderen Versammelten über ihr Ja.

Mit der Bundeskanzlerin Corina Casanova sind nun auf dem Bundesratsfoto endlich gleich viele Frauen wie Männer zu sehen - ein historischer Moment! Obwohl die Gleichstellung im Wahlkampf kein Thema war, haben es im Vergleich zu 2003 zusätzlich 7 Frauen in den Nationalrat geschafft. In diesem

Rat ist der Frauenanteil jetzt um 3,5% auf 28,5% gestiegen.

Dabei war entscheidend, dass neben den linken und grünen Parteien vermehrt auch die Mitteparteien ihren weiblichen Kandidierenden ermöglichten, sich mit wichtigen Themen am Wahlkampf zu beteiligen. Sie erhielten oft auch gute, aussichtsreiche Plätze auf den Parteilisten.

Die Geschlechterparität im Parlament liegt nach wie vor in weiter Ferne. Das heisst, wir dürfen uns mit dem Erreichten nicht zufrieden geben. Weitere Anstrengungen unsererseits müssen auch in Zukunft erbracht werden.

Liselotte Fueter, Ressort Staat



Bild: eb

Frauenfeier auf dem Rütli mit M. Calmy-Rey (l.) und Ch. Egerszegi.

Joie immense à l'élection de la troisième femme au Conseil fédéral

L'année 2007 a été une année politique passionnante, à cause des élections. Pour nous, les femmes, il est réjouissant que notre engagement ait été très payant. Aussi au Conseil national, il y a eu plus de femmes élues qu'il y a quatre ans.

La surprise était parfaite : le 12 décembre le parlement a élu la conseillère d'état grisonne Eveline Widmer-Schlumpf au lieu du conseiller fédéral sortant. La direction des FPS lui a tout de suite envoyé un courriel l'assurant de son soutien et l'a prié avec insistance d'accepter cette élection. Au lendemain matin nous exultions de son oui sur la place fédérale à Berne avec tous les autres qui s'étaient rassemblés.

Avec la chancelière fédérale Corina Casanova il y a enfin autant de femmes que d'hommes sur la photo du conseil fédéral – un moment historique !

Bien que l'égalité n'ait pas été un thème dans la campagne électorale, 7 femmes de plus qu'en 2003 ont obtenu un siège au Conseil national. Dans cette Chambre, la proportion de femmes a augmenté de 3,5 %, ce qui donne maintenant 28,5 %. Il a été déterminant qu'à côté des partis verts et de gauche, les partis centristes aient davantage laissé leurs candidates prendre part à la campagne électorale en traitant des thèmes importants. Elles ont aussi souvent obtenu des places prometteuses sur les listes des partis. La parité en parlement est encore toujours bien loin d'être acquise.

EFS-Buchhaltung: Von Müller zu Meier



Was finde ich wo? Myrta Müller (r.) hilft der neuen Buchhalterin Ursula Meier sich im Dschungel der EFS-Ordner zurechtzufinden.

Adieu Myrta

Kennen Sie eine Buchhalterin, die exakt ist, aber nicht stur? Die zuverlässig ist, aber nicht pedantisch? Wir bei den EFS haben in den letzten 15½ Jahren von einer solchen Frau profitieren können. Myrta Müller, zuständig für drei ganz unterschiedliche Buchhaltungen, die der EFS, des Schweizerischen Weltgebetsstages und der Zeitschrift Schritte ins Offene. Und es waren nicht nur drei Buchhaltungen, mit und ohne Mehrwertsteuer, mit Lohnbuchhaltungen für Festangestellte in Teilpensen, mit x Spesenabrechnungen von unbezahlt arbeitenden Frauen, Pensionskassenabrechnungen usw. usf., es war auch der Kontakt mit den Verantwortlichen dieser drei Organisationen, die so mehrschichtig waren. Bei allen gleich aber war das Wissen, dass die Finanzen knapp sind und deshalb mit den Ausgaben umgegangen werden musste. Wie oft musste Myrta uns enttäuschen, wenn wir hoffnungsvoll nach Eingängen von grossen Spenden fragten, und immer hat sie trotz allem pünktlich die Rechnungen, die Löhne, die Entschädigungen bezahlt. Mit Humor, zuvorkommend und bescheiden, so begegnete sie uns allen. Nun ist das, aus beruflicher Sicht, Vergangenheit. Myrta Müller liess sich frühzeitig pensionieren, um mehr Zeit zu haben für sich, ihre Familie, ihren Hund, ihren Garten, fürs Lesen – und für das grosse Projekt, den Umbau ihres Hauses.

Wir danken dir, Myrta, für deine Arbeit, für dein Lachen mit uns zusammen, für dein Verständnis im Umgang mit nicht buchhalterisch Interessierten. Alles Liebe und Gute und auf Wiedersehen beim nächs-

ten Treffen, dann als Kolleginnen.

Heidi Zingg Knöpfli, Finanzverantwortliche

Willkommen Ursula Meier

Unsere neue Buchhalterin hat ursprünglich Detailhandelsangestellte gelernt, arbeitete aber immer im Büro. Nach der Geburt ihres ersten Kindes unterbrach sie ihre Erwerbsarbeit für acht Jahre. Inzwischen hat sie drei erwachsene Kinder. Nach ihrem Wiedereinstieg war sie zuerst Allein-Sekretärin, später liess sie sich zur Treuhänderin ausbilden und arbeitete in verschiedenen Treuhandfirmen. Neben ihrem 30%-Pensum für die EFS ist sie auch als selbstständige Treuhänderin an ihrem Wohnort Schaffhausen tätig. In ihrer Freizeit geht sie gerne wandern, liest viel und hört gerne klassische Musik. Zwei- bis dreimal pro Jahr besucht sie eine Oper. Auf ihrem Nachtschisch liegt ein Krimi. *ksg*

Die Arbeitsgruppe Frieden sucht neue Frauen

Frieden kennt keine Konfession. Im Rahmen der ökumenischen Arbeitsgruppe Friedensförderung (agF efs-skf) treten die Evangelischen Frauen Schweiz EFS und der Schweizerische Katholische Frauenbund SKF gemeinsam auf und geben so ihrer Friedensarbeit mehr Gewicht.

Die agF trifft sich viermal im Jahr zu halbtägigen Sitzungen. Sie befasst sich mit Fragen des fairen Handels, mit Migrationsproblemen, mit der schweizerischen Waffengesetzgebung – kurz: mit friedenspolitischen Themen auf verschiedenen Ebenen. Zum Beispiel lancierte die

Bon vent Myrta

Connaissez-vous une comptable qui soit exacte, sans être entêtée? Qui soit fiable sans être pointilleuse? Au cours des 15 dernières années ½, nous avons pu profiter d'une telle femme chez les FPS. Elle était responsable de trois comptabilités très différentes, celle des FPS, celle de la Journée mondiale de prière en Suisse et celle de la publication *Schritte ins Offene*. Elle nous côtoyait toutes avec humour, attention et discrétion. Maintenant, du point de vue professionnel, c'est du passé. Myrta a pris une retraite anticipée pour avoir plus de temps pour elle, sa famille, son chien, son jardin, la lecture – et pour l'important projet de transformation de sa maison.

Myrta, nous te remercions pour ton travail, pour avoir ri avec nous, pour ta compréhension envers celles, que la comptabilité rebutait. *hzk*

Bienvenue à Ursula Meier

Notre nouvelle comptable a appris à la base le métier de vendeuse dans le commerce de détail, mais a toujours travaillé dans un bureau. Après la naissance de son premier enfant, elle a interrompu son travail professionnel pendant huit ans. Depuis lors, elle a trois enfants adultes. Après sa reprise du travail rémunéré, elle était tout d'abord secrétaire unique. Plus tard, elle a fait la formation d'agente fiduciaire et a travaillé dans diverses fiduciaires.

Pendant ses loisirs, elle fait volontiers des excursions, elle lit beaucoup et aime écouter de la musique classique. Sur sa table de nuit se trouve un roman policier. *ksg*

agF im Herbst 2007 einen «Kaffeebrief», der öffentliche Betriebe dazu anregte, Max Havelaar-Produkte zu berücksichtigen. Gemeinsam mit den *Frauen für den Frieden* unterstützt die agF das Bestreben, den Israel-Palästina-Konflikt gewaltfrei beizulegen.

Der kleinen Schritte zum Frieden sind viele. Möchten Sie diesen Weg mitgehen? Schnuppern Sie an der nächsten Sitzung der agF am 7. März 08 in Zürich. Weitere Auskünfte erteilen gerne: Elisabeth Ammann: kekcl.ammann@bluewin.ch / Salome Zindel: 062 824 68 37.

Verena Mahler, agF, Zentralvorstand EFS

Vierte Schweizer Frauensynode zu Besuch in der Urschweiz

Es vermittelte gleichzeitig Freude an Heimat und forderte zum (selbst-)kritischen Nachdenken auf: Das Frauenkirchenfest vom 22. September 2007.

Besonders schön an diesem Anlass war, in der Menge strahlender Frauen so viele bekannte Gesichter zu sehen, Frauen zu treffen, welchen wir seit Jahren nicht mehr begegnet sind – da stehen wir uns gegenüber und wissen, dass uns etwas verbindet.

Bei sommerlichem Wetter fuhren wir auf zwei Schiffen über den imposanten Urnersee und liessen uns von den Heimatinstallationen am Ufer überraschen, wie z. B. dem aufrüttelnden Monolog der Frau Tell vor dem Tellsprung oder den im kalten See waschenden Frauen in Bauen. Vor dem Zwysig-Haus ertönte der Schweizer Psalm, beim Rütli erklang feinsinniger vertraut-verfremdeter Gesang aus Frauenkehlen. Die um Anhalten und Mitnehmen flehenden Frauen mit ihren weissen Koffern bei der Treib störten die Idylle der mitglücklichen Schifffahrt.

Heimat als Postenlauf

In Luzern angekommen liessen wir uns anregen von Ina Praetorius' nicht mehr feministischen, jedoch post-patriarchalen Sicht von Heimat. Noch vertieft in kontroverse Betrachtungen hiess es Aufbrechen auf den Weg durch die



Bild: zvg

Neugierige Blicke auf die Heimatinstallationen am Ufer.

Stadt, von Posten zu Posten. Zum Beispiel wurden wir Frauen bei der Museggmauer zu Asylsuchenden wie die Frauen bei der Treib. Vor einer Schweizer Bank warben die Leute von der «Heimat-Bank» für die Kampagne «0,7% Gemeinsam gegen Armut». Und immer wieder die heimatlosen Frauen mit dem Leiterwagen, die «Heimat-Lose» verkauften. Beim an «Jedermann» gemahnenden Gastmahl unserer Ahnfrauen – von Eva bis Dorothee Sölle – im Mariengärtchen der Franziskanerkirche fühlten wir Frauen uns richtig daheim.

Die abschliessende Feier in der Lukaskirche war ruhig und besinnlich. Besonders freuten wir uns über die Verleihung des Marga-Bühlig-Anerkennungs-Preises auch an unser aller Weltgebetstag – eine Rückkehr zur Heimat der kirchlichen Frauenbewegung. Das Fest im Zelt rundete den reichen Tag gesellig ab.

Nun haben die Zürcherinnen die Glut übernommen. Wir sind gespannt auf die nächste Frauen-Synode und freuen uns in ein paar Jahren in Zürich wieder so viele Frauen zu sehen.

Eva-Maria Fontana, EFS Co-Präsidentin

Le quatrième Synode suisse des femmes en visite dans la Suisse primitive

Nous avons une joie patriotique et cela nous encourageait en même temps à la réflexion (auto)critique: La fête de l'Eglise des femmes du 22 septembre 2007.

Lors de cette manifestation, dans une foule de femmes rayonnantes, c'était particulièrement agréable de voir tant de visages connus, de rencontrer des femmes que nous n'avions plus vues depuis des années de savoir que quelque chose nous reliait.

Par un temps estival, nous avons navigué sur deux bateaux sur l'imposant lac d'Uri et nous nous sommes laissées surprendre par les scènes historiques sur le rivage, comme par ex. le monologue saisissant de Madame Tell, devant l'endroit

du saut de Tell, ou les lavandières dans l'eau froide à Bauen. La prière patriotique a retenti devant la maison Zwysig, au Grütli s'élevaient des voix de femmes avec des chants délicats, familiers et rendus méconnaissables. Près de la Treib, les femmes, suppliant de s'arrêter et de les emporter avec leurs valises blanches, ont perturbé l'idylle de la croisière à midi.

La patrie en cheminant d'un poste à l'autre

A l'arrivée à Lucerne, nous nous sommes laissées interpeller par Ina Praetorius sur la patrie, d'un point de vue non plus féministe, mais post-patriarcal. Encore penchées dans des réflexions controversées, nous avons pris le chemin de la ville pour aller de postes en

postes. Par exemple devant le mur de Musegg, nous devenions des requérantes d'asile comme les femmes près de la Treib. La fête de clôture à l'Eglise St Luc était paisible et méditative. Nous nous sommes particulièrement réjouies de l'attribution du prix de reconnaissance Marga Bühlig à la Journée Mondiale de Prière qui nous tient à toutes particulièrement à coeur – un retour à la patrie du mouvement ecclésial féminin.

La fête sous tente a bouclé la boucle de cette magnifique journée de manière conviviale. Les Zurichoises ont ensuite repris les braises. Nous sommes impatientes pour le prochain Synode des femmes et nous nous réjouissons de revoir tant de femmes dans quelques années.

Vernehmlassung Namensrecht

Der Zentralvorstand der EFS unterstützt in einer Vernehmlassungsantwort die Einführung des neuen Namen- und Bürgerrechts. Dieses soll aufgrund einer parlamentarischen Initiative im Sinne der Gleichstellung von Mann und Frau neu geregelt werden. Als wichtigste Neuerungen sind vorgesehen, dass jeder Ehegatte seinen Namen behält und die Eltern gemeinsam den Namen des Kindes bestimmen, bei Uneinigkeit wird der Name der Mutter genommen. Zudem behält jeder Ehegatte sein Bürgerrecht und die Kinder erhalten das Bürgerrecht des Elternteils, dessen Namen sie tragen. Der Zentralvorstand der EFS begrüsst diese Neuerungen, denn sie sind ein weiterer Schritt in Richtung tatsächlicher Gleichstellung von Mann und Frau.

EFS-Delegiertenversammlung 2008

Wirtschaftsführer und Personalverantwortliche betrachten Frauen oft immer noch als Spielbälle der Wirtschaft. Frauen werden geholt, wenn Arbeitskräfte fehlen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie steigt zum vorrangigen Politthema auf. Wenn die Männer meinen, sie können es selber schaffen, werden wieder weniger Frauen eingestellt und das Mutterideal alter Schule hochstilisiert. «Auf dem Weg zur Gleichberechtigung in der Arbeitswelt» ist das Thema der nächsten DV der EFS. Die Evangelischen Frauen Schweiz sind der Meinung, dass Hand-

lungsbedarf und Handlungsspielraum besteht, damit Frauen in der Arbeitswelt nicht nur Spielbälle sind, sondern gleich behandelt werden wie männliche Arbeitskräfte.

Es berichtet eine Betroffene vom Auf und Ab auf dem Arbeitsmarkt und wir suchen zusammen mit einer Gleichstellungsfachfrau Lösungsansätze, die in der Praxis umsetzbar sind oder sich schon bewährt haben.

Wir fordern Menschenwürde und Gerechtigkeit ein

Unter diesem Arbeitstitel steht das neuste EFS-Faktenblatt, das sich als theologischer Beitrag zur Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel versteht. Das Faktenblatt zeigt anhand von Bibelstellen, dass Frauenhandel und Zwangsprostitution auch die Kirche etwas angehen, und es möchte dazu ermuntern, diese Themen aufzugreifen. Es ist ab März 2008 auf der EFS-Geschäftsstelle erhältlich.

Telefon: 044 363 06 08;

E-Mail: geschaeftsstelle@efs.ch

Wichtige Daten

26. Januar 2008, Bern: Nachfolgetreffen Sibiu (europäische ökumenische Versammlung) veranstaltet vom Ökumenischen Forum Christlicher Frauen in Europa

19. April 2008: EFS-Delegiertenversammlung in Baar (ZG)

6. Juni 2008: EFS-Arbeitstag «Projektmanagement»

Schritte ins Offene: Konventionen; Zivilstand**6.07: Konventionen – Zwischen Anpassung und Autonomie**

Fast alles, was wir tun, orientiert sich an Spielregeln, die uns von Elternhaus und Gesellschaft mitgegeben wurden. Das erleichtert die Orientierung in der Welt und die Kommunikation unter den Menschen. Aber wir Menschen haben auch ein Bedürfnis nach Individualität und kreativer Gestaltung und müssen darum manchmal vorgegebene Wege verlassen und Konventionen brechen. Wie verhalten wir uns in diesem Spannungsfeld? Wo ist Spielraum? Was ist wichtig? Ein unkonventionelles Heft über das ganz Gewöhnliche.

1.08: Zivilstand

Der Zivilstand prägt das Selbstverständnis der Frau, fasst ihr Leben in ein Wort

oder zwei. Solange die Gesellschaft bestimmt, wie das «normale» Leben einer Frau zu verlaufen hat, sind Lebenswege abseits dieser Norm schwierig. Das Heft stellt das Thema in einen historischen Kontext, fragt nach der Sinnggebung der Ehe heute und nach Lebensentwürfen lediger Frauen. Es erteilt geschiedenen und verwitweten Frauen das Wort und thematisiert die Geburt der eingetragenen Partnerschaft und Sozialversicherungsfragen.

Einzelhefte zum Preis von Fr. 9.50 erhältlich bei: Administration «SiO», S&M AG, Frau A. Eggimann, Seestrasse 42, 3700 Spiez. Tel 033 650 80 80, a.eggimann@schlaefli.ch, www.schritte-ins-offene.ch

Consultation sur le droit du nom

Le Comité central des FPS soutient dans sa réponse à la procédure de consultation, l'introduction du nouveau droit du nom et droit de cité. Les nouveautés les plus importantes sont que chaque membre du couple garde son nom et que les parents décident ensemble du nom des enfants. En cas de désaccord, le nom de la mère sera utilisé. De plus, chaque conjoint garde son droit de cité et les enfants reçoivent le droit de cité du parent dont ils portent le nom.

Assemblée des déléguées des FPS 08

Les dirigeants économiques et les responsables des ressources humaines considèrent encore souvent les femmes comme des pions de l'économie. Les femmes sont recherchées lorsque la main d'oeuvre vient à manquer. Ensuite, moins de femmes sont à nouveau engagées et l'idéal de mère de la vieille école est monté en épingle. Le thème de la prochaine AD des FPS du 19 avril à Baar (ZG) sera «Sur le chemin de l'égalité dans le monde du travail».

Dignité humaine et justice

C'est le titre de la nouvelle feuille d'information FPS, en tant que contribution théologique à la Campagne Euro 08 contre la traite des femmes. La feuille d'information montre à l'aide de passages de l'Écriture que la traite des femmes et la prostitution forcée concernent aussi l'Eglise. Elle sera disponible auprès du secrétariat des FPS dès mars 2008.

efs.fps.info 1.08

Herausgegeben von den Evangelischen Frauen Schweiz
 Edité par les Femmes Protestantes en Suisse
 Winterthurerstrasse 60
 Postfach 2961, 8033 Zürich
 Tel. 044 363 06 08
geschaeftsstelle@efs.ch
secretariat@efs-fps.ch
www.efs-fps.ch

Redaktion / Rédaction:
 Kathrine Schwab-Ganser (ksg)
 Traductions: Colette Dufour

Das nächste efs.fps.info erscheint im März 2008.
 Prochaine parution: mars 2008.